

**TK05/2013  
VOM 21.10.2013**

■ **Multiband-Auktion 2013 in Österreich**

Die Telekom-Control-Kommission (TKK) hat die Multiband-Auktion am 21. Oktober 2013 abgeschlossen. Das Gesamtergebnis der Frequenzversteigerung beträgt mehr als 2 Mrd. Euro.

Seite 2

■ **Marktanalyseverfahren Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden, Festnetzterminierung, -originierung und Mobilterminierung**

Die Telekom-Control-Kommission (TKK) hat in ihrer Sitzung am 30. September 2013 Bescheide in folgenden Marktanalyseverfahren beschlossen: Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden, Festnetzterminierung, Festnetzoriginierung und Mobilterminierung. Alle Bescheide sind auf der Website der Regulierungsbehörde veröffentlicht.

Seite 8

■ **Buchpräsentation am 30. Oktober 2013:**

„**The Virtuous Circle**“

In dem von Georg Serentschy und seinem Team verfassten Buch werden neue Vorschläge zu Regulierung, Innovations- und Investitionspolitik vorgestellt, die Europa zurück an die Spitze der IKT-Welt bringen könnten.

Seite 11

**IMPRESSUM:**

Medieninhaber (Verleger),  
Herausgeber, Hersteller und  
Redaktion:  
Rundfunk und Telekom  
Regulierungs-GmbH  
A-1060 Wien  
Mariahilfer Straße 77-79  
Tel.: +43 1 58058-0  
Fax: +43 1 58058-9191  
E-Mail: [rtr@rtr.at](mailto:rtr@rtr.at)  
<http://www.rtr.at>  
FN 208312t  
Verlags- und Herstellungsort:  
Wien

**BEREC**  
**VICE CHAIR 2013**  
**AUSTRIA**

## **Regulatorisches Multiband-Auktion 2013 in Österreich**

### **Hintergrund**

Die am 21. Oktober 2013 beendete Multiband-Auktion stellt einen wichtigen Baustein einer breiteren Frequenzstrategie dar, welche die Regulierungsbehörde als Antwort auf das rasante Wachstum im Bereich mobiles Breitband für Österreich entwickelt hat. Die Vorbereitungen gehen bis ins Jahr 2009 zurück, als die Regulierungsbehörde begonnen hatte, eine Strategie für Refarming zu entwickeln, die Grundlagen für die Umwidmung der Digitalen Dividende (800 MHz) zu erarbeiten und im Rahmen der 2,6-GHz-Vergabe auf ein neues Auktionsdesign, nämlich die kombinatorische Clockauktion (CCA), umzustellen.

### **Multiband-Auktion: komplexes Verfahren**

Die Regulierungsbehörde stand ursprünglich einer gemeinsamen Versteigerung aller drei genannten Frequenzbänder eher zurückhaltend gegenüber, da dies die Komplexität des Vergabeverfahrens erhöht und für die Regulierungsbehörde in einer ersten Bewertung fraglich war, ob der Nutzen einer gemeinsamen Vergabe die zusätzliche Komplexität rechtfertigt.

Nach Durchführung einer diesbezüglichen Konsultation im Jahr 2011 ergab sich jedoch folgendes Bild:

### **Ergebnis der Konsultation 2011: pro Multiband- Auktion**

Die überwiegende Mehrzahl der Konsultationsteilnehmer sprach sich explizit dafür aus, die Frequenzen der Digitalen Dividende gemeinsam mit dem 900-MHz-Band zu versteigern. Begründet wurde die Position mit den engen wirtschaftlichen Interdependenzen zwischen beiden Bändern und dem geringeren Risiko, das eine simultane Versteigerung für die Bieter birgt (Substitutions- und Aggregationsrisiken). Darüber hinaus wurden von einigen Teilnehmern schlüssige Argumente vorgebracht, auch gleichzeitig das 1800-MHz-Band mitzuversteigern:

- Der überwiegende Teil der Nutzungsrechte im 1800-MHz-Band laufe zeitgleich mit den Nutzungsrechten im 900-MHz-Band ab;
- aufgrund der Nutzbarkeit für GSM gebe es enge Substitutionsbeziehungen zwischen dem 900-MHz-Band und dem 1800-MHz-Band;
- das 900-MHz-Band könne – zumindest in dichter besiedelten Regionen – durch Umschichtung von GSM-Verkehr auf das 1800-MHz-Band entlastet und damit rascher und intensiver für Breitbanddienste genutzt werden;
- damit würde auch Investitions- und Planungssicherheit für den Einsatz von Breitbandtechnologien im 1800-MHz-Band geschaffen.

Die vorgebrachten Argumente gaben Anlass zu einer Neubewertung, mit dem Ergebnis, nunmehr eine gemeinsame Vergabe aller drei Bänder vorzusehen, insbesondere um für die betroffenen Bieter das Substitutionsrisiko in der Auktion zu reduzieren. Aufgrund der höheren Komplexität war allerdings eine entsprechende Vorlaufzeit notwendig. Zudem wurde eine eindeutige Präferenz für die Versteigerung

### **Verschiebung der Auktion von 2012 auf 2013**

einzelner 2x5-MHz-Blöcke gegenüber der Vergabe vordefinierter breiter Frequenzpakete artikuliert.

Die Versteigerung hätte ursprünglich im September 2012 starten sollen. Die Telekom-Control-Kommission (TKK) hatte bereits alle Vorbereitungen getroffen und hätte die Auktion zeitgerecht durchführen können, musste aber aufgrund der Übernahme von Orange durch Hutchison die Ausschreibung der Frequenzen bis zum Abschluss der entsprechenden europäischen und nationalen Verfahren verschieben. Dies war notwendig, weil andernfalls aus wettbewerblichen Gründen ein Betreiber vom Vergabeverfahren hätte ausgeschlossen werden müssen, und das Risiko bestand, dass dieser Betreiber – wäre der Zusammenschluss nicht genehmigt worden – in der Folge nicht über ausreichend Frequenzen verfügt hätte, um seine Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Zudem war sehr früh im Zusammenschlussverfahren abzusehen, dass Wettbewerbsbedenken seitens der zuständigen Behörden einen Einfluss auf das Auktionsdesign haben könnten. Schlussendlich hat die TKK in enger Abstimmung mit der Europäischen Kommission als Folge des Zusammenschlusses entschieden, Spektrum für einen Neueinsteiger in der Multiband-Auktion zu reservieren.

Die TKK hat unmittelbar nach Abschluss des Zusammenschlussverfahrens mit der Adaptierung des Auktionsdesigns begonnen. Die Veröffentlichung der Ausschreibung ist am 19. März 2013 im Amtsblatt der Wiener Zeitung sowie bereits am 18. März 2013 auf der Website der RTR-GmbH erfolgt. Das Ende der Ausschreibungsfrist wurde mit 10. Juni 2013 festgelegt.

Die fristgerecht eingelangten Anträge wurden geprüft und – aufgrund des Vorliegens der Voraussetzungen – sämtliche Antragsteller in der Sitzung der TKK am 24. Juni 2013 zur Auktion zugelassen. Die Verfahrensordnung, die Termine für die theoretischen und praktischen Bieterschulungen sowie das Benutzerhandbuch zur Auktionssoftware wurde den Unternehmen übermittelt. Im Sommer fanden die Schulungen für die Bieter statt. Die Auktion selbst startete am 9. September. Dieser Zeitplan ergab sich aus der Überlegung der Regulierungsbehörde (die ihrerseits Anregungen des Sektors nachkam), den Bietern fünf bis sechs Monate Vorbereitungszeit zu geben.

#### **Das Auktionsdesign**

Im Zuge der Entwicklung des Auktionsdesigns hat die Regulierungsbehörde ein in diesem Bereich führendes Beratungsunternehmen beauftragt, sie zu unterstützen. Dem Design liegen vier – aus dem TKG unmittelbar ableitbare – Ziele zugrunde:

- Effiziente Frequenzzuteilung
- Sicherstellung von Wettbewerb
- Sicherstellung einer effizienten Frequenznutzung
- Kollisionsresistenz und beherrschbare Komplexität für die Bieter

Die Wahl ist am Ende auf die kombinatorische Clockauktion (CCA) gefallen. Bei der Versteigerung kleiner, abstrakter Frequenzeinheiten sind die Bieter bestimmten Risiken ausgesetzt, die die Effizienz des Verfahrens und damit die Vergabeziele gefährden könnten. Die CCA erlaubt es den Bietern, diese Risiken besser zu kontrollieren.<sup>1</sup> Darüber hinaus gilt die CCA als vergleichsweise kollusionsresistentes Auktionsformat.

Das Design der Multiband-Auktion entspricht im Kern der Standard-CCA, die im Rahmen der Vergabe der 2,6 GHz in Österreich, aber auch in (Multiband-)Auktionen in anderen Ländern, wie es etwa in der Schweiz, den Niederlanden oder in Irland, zum Einsatz gelangte. Einige Anpassungen waren aufgrund der höheren Komplexität, der neuen gesetzlichen Regelungen zum Mindestgebot und den spezifischen Umständen nach der Übernahme von Orange erforderlich. So wurden etwa aufgrund der Merger-Auflagen 2x10 MHz im 800-MHz-Band für einen potenziellen Neueinsteiger reserviert. Zudem hat die TKK das Kollusionsrisiko nach der Fusion als hoch bewertet.

### **Das Auktionsverfahren**

Die Multiband-Auktion ist in drei Phasen gegliedert: In der ersten Phase, der Vorauktion, gelangte das für einen Neueinsteiger reservierte Spektrum im 800-MHz-Bereich zur Versteigerung. Teilnahmeberechtigt waren nur Neueinsteiger. Da sich kein Neueinsteiger beworben hatte, startete die Auktion direkt mit der Vergabephase der Hauptauktion.

### **Vergabe von 28 Frequenzpaketen**

Im Rahmen der Vergabephase wurde entschieden, wie viele der zur Vergabe gelangten 28 Frequenzblöcke jeder Bieter in den einzelnen Kategorien gewinnt. In der Multiband-Auktion 2013 wurden 28 Frequenzblöcke mit je 2x5 MHz vergeben. Diese Blöcke wurden auf neun Kategorien verteilt. Die Kategorien reflektieren wesentliche Unterschiede in den Nutzungsbedingungen der Frequenzblöcke (siehe nachfolgende Tabelle). So ist zum Beispiel der Block A3 mit höheren Versorgungsaufgaben für ländliche Gebiete versehen. Die Kategorien B1 bis B3 und C1 bis C3 wiederum reflektieren unterschiedliche Laufzeiten, die sich aus den aktuellen Zuteilungen in den derzeit für GSM genutzten 900- und 1800-MHz-Bändern ergeben und auf den Zeitpunkt der Verfügbarkeit abstellen.

<sup>1</sup> Vergleiche dazu den Telekom und Post Newsletter TK02/2013.

Kategorie	Band	Blöcke mit je 2x5 MHz	Mindestgebot je Block in Euro
A1	800 MHz	1	32.000.000,-
A2	800 MHz	4	32.000.000,-
A3	800 MHz	1	32.000.000,-
B1	900 MHz	1	23.400.000,-
B2	900 MHz	5	29.900.000,-
B3	900 MHz	1	23.400.000,-
C1	1800 MHz	2	14.600.000,-
C2	1800 MHz	8	8.800.000,-
C3	1800 MHz	5	11.400.000,-

Tabelle 1: Die Aufteilung der Frequenzblöcke auf einzelne Kategorien

**Summe der  
 Mindestgebote:  
 526 Mio. Euro**

Die Vergabephase startete mit einem offenen Bietprozess, der sogenannten Clockphase. Dabei gaben die Bieter in jeder Clockrunde jeweils ein kombinatorisches Paketgebot auf Frequenzblöcke ab, indem sie die gewünschte Anzahl an Frequenzblöcken in jeder Kategorie nominierten, die sie zu den jeweiligen Rundenpreisen erwerben wollten. Die Rundenpreise in der ersten Clockrunde entsprachen den Mindestgeboten. In den weiteren Clockrunden wurden die Rundenpreise jener Kategorien um das Mindestinkrement erhöht, in denen in der abgelaufenen Runde mehr Blöcke nachgefragt wurden als zur Verfügung standen. Die Clockphase endet, wenn in keiner Kategorie mehr Blöcke nachgefragt werden als zur Verfügung stehen.

Nach Abschluss der Clockphase konnten die Bieter im Rahmen einer einzelnen verdeckten Bietrunde bis zu 3.000 zusätzliche Paketgebote auf (andere) Kombinationen von Frequenzblöcken abgeben. Dabei waren alle Paketgebote mit Ausnahme des Paketgebots für jene Kombination, auf die der Bieter in der letzten Clockrunde geboten hat, Preisbeschränkungen unterworfen. Diese Preisbeschränkungen ergeben sich aus der Aktivität des Bieters in der Clockphase. Ein Bieter, der sich in der Clockphase auf kleinere Pakete von Blöcken konzentrierte, hat für größere Pakete einen geringeren Preisspielraum als ein Bieter, der während der gesamten Clockphase auf große Pakete bot. Nach Ablauf der verdeckten Bietphase werden durch die Software aus allen während der Clockphase und verdeckten Bietphase abgegebenen Gebote die Gewinner und die Preise, die diese zu zahlen haben, ermittelt: Gewinnergebote sind die Gebote, die gemeinsam den höchsten Auktionserlös liefern, wobei höchstens ein Gebot jedes Bieters gewinnen kann. Die Gewinner zahlen nicht den gebotenen Betrag, sondern einen sogenannten Basispreis. Dieser wird mittels einer modifizierten Second-Price-Regel bestimmt. Dabei errechnet die Software die niedrigsten Preise, die die Gewinner hätten bieten müssen, um mit dem Gewinnergebot erfolgreich zu sein. Nach Abschluss der Vergabephase stand damit fest, wer wie viele Blöcke in den einzelnen Kategorien gewinnt.

Da in der Vergabephase Großteils abstrakte Blöcke versteigert werden, war noch zu klären, welche konkreten Frequenzblöcken die Gewinner der Vergabephase erhalten. Diese Entscheidung wurde in der dritten Phase, der sogenannten Zuordnungsphase, getroffen. Die Gewinner der Vergabephase konnten Gebote für jene Positionen im Spektrum abgeben, die mit dem Ergebnis der Vergabephase und den Zuordnungsregeln (z.B. Zuteilung geschlossener Frequenzbereiche) vereinbar sind. Die Gewinner- und Preisermittlung erfolgte analog zur Vergabephase.

### **Verlauf der Auktion**

Da sich kein Neueinsteiger um das reservierte Spektrum bewarb, hat die Multiband-Auktion direkt mit der Vergabephase der Hauptauktion begonnen. Die erste Clockrunde startete am 9. September 2013 um 13:00 Uhr. In der Folge fanden pro Tag bis zu sechs Clockrunden statt. Das Mindestinkrement betrug zu Beginn ca. 5 %, die Rundenzeiten in der Clockphase lagen zwischen 90 und 120 Minuten. Gegen Ende der Clockphase, nachdem der Nachfrageüberhang weitgehend abgetragen war, wurde das Mindestinkrement auf ca. 2 % abgesenkt. Am 17. Auktionstag endete die Clockphase nach Abschluss der Runde 72. Während der Clockphase langten insgesamt 216 Gebote ein. Den Bietern wurden mehrere Tage zur Vorbereitung auf die verdeckte Bietphase eingeräumt. Die verdeckte Bietphase selbst erstreckte sich über 30 Stunden und endete am 9. Oktober 2013 um 15:00 Uhr. Die Bieter konnten während dieser Zeit ihre Zusatzgebote hochladen bzw. eingeben. Im Rahmen der verdeckten Bietphase gelangten mehr als 4.000 Zusatzgebote ein. Nach Abschluss der verdeckten Bietphase erfolgte die Gewinnerermittlung der Vergabephase durch die Auktionssoftware.

### **Vergabephase: Clockphase und verdeckte Bietphase**

Die zwei Bietrunden der Zuordnungsphase fanden am 17. respektive am 21. Oktober statt. Die TKK hat den Bietern ausreichend Zeit für die Vorbereitung eingeräumt. Mit Abschluss der zweiten Bietrunde am Montag den 21. Oktober um 12:30 Uhr endete die Multiband-Auktion.

### **Ergebnis der Auktion**

Die Auktion hat etwas mehr als 2 Mrd. Euro Erlöst. Es wurden alle 28 Frequenzblöcke versteigert. A1 Telekom hat sich vier Blöcke der Digitalen Dividende gesichert. Darunter auch den Block A3, der umfassendere Versorgungsaufgaben für ländliche Regionen vorsieht. T-Mobile hat die zwei verbleibenden Blöcke im 800-MHz-Band gewonnen. Im 900-MHz-Band gibt es drei Gewinner. A1 Telekom und T-Mobile erhalten jeweils drei Blöcke, Hutchison einen Block. Ebenfalls drei Gewinner gibt es für das 1800-MHz-Band. Hutchison und T-Mobile kauften jeweils vier Blöcke, A1 Telekom sieben Blöcke.



Frequenzen	A1 Telekom	T-Mobile	Hutchison
800 MHz (5 Blöcke)	3 Blöcke	2 Blöcke	-
800 MHz Versorgungsblock	1 Block	-	-
900 MHz (7 Blöcke)	3 Blöcke	3 Blöcke	1 Block
1800 MHz (15 Blöcke)	7 Blöcke	4 Blöcke	4 Blöcke
<b>Gesamt</b>	<b>2x70 MHz</b>	<b>2x45 MHz</b>	<b>2x25 MHz</b>
<b>Gesamtpreis (in Euro)</b>	<b>1.029.895.738,-</b>	<b>654.482.816,-</b>	<b>330.082.913,-</b>

Tabelle 2: Aufteilung der Frequenzblöcke nach der Auktion

Damit ergibt sich nun die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte langfristige Aufteilung am gesamten derzeit für Mobilfunk nutzbaren gepaarten Spektrum. A1 Telekom kontrolliert langfristig 43 % des gepaarten Spektrums und hält einen Marktanteil von ca. 44 % (gemessen in SIM-Karten). T-Mobile kontrolliert bei einem Marktanteil von 31 % langfristig ca. 30 % des Spektrums und Hutchison bei einem Marktanteil von 25 % ca. 28 % der Frequenzen.

	A1 Telekom	T-Mobile	Hutchison
800-MHz-Band	2x20 MHz	2x10 MHz	-
900-MHz-Band	2x15 MHz	2x15 MHz	2x5 MHz
1800-MHz-Band	2x35 MHz	2x20 MHz	2x20 MHz
2100-MHz-Band	2x20 MHz	2x15 MHz	2x25 MHz
2600-MHz-Band	2x25 MHz	2x20 MHz	2x25 MHz
<b>Summe</b>	<b>2x115 MHz</b>	<b>2x80 MHz</b>	<b>2x75 MHz</b>
<b>Anteil am gepaarten Spektrum</b>	<b>42,6 %</b>	<b>29,6 %</b>	<b>27,8 %</b>
<b>Marktanteil<sup>1</sup></b>	<b>44,2 %</b>	<b>30,9 %</b>	<b>24,9 %</b>

<sup>1</sup> Gemessen in SIM-Karten je Betreiber (Quelle: RTR-GmbH)

Tabelle 3: Langfristige Aufteilung der gepaarten Frequenzbänder

Der Auktionserlös ist relativ hoch verglichen mit jüngsten Auktionen in Europa. Ein Vergleich mit nationalen Schlüsselauktionen zeigt, dass die Durchschnittspreise je MHz und Einwohner in etwa im Bereich des inflationsbereinigten Durchschnittspreises der österreichischen UMTS-Auktion im Jahr 2000 liegen. Die inflationsbereinigten Durchschnittspreise der ersten beiden GSM-Lizenzen (900 MHz) waren deutlich höher, die der 3. und 4. Mobilfunklizenz (1800 MHz) waren niedriger als der Durchschnittspreis, der nunmehr erzielt wurde (vgl. nachfolgende Tabelle).

Auktion	Band	Jahr	Preis pro MHz-Pop (inflationsbereinigt)
1. GSM-Lizenz	900 MHz	1996	2,97 Euro
2. GSM-Lizenz	900 MHz	1996	2,97 Euro
3. GSM-Lizenz	1800 MHz	1997	0,59 Euro
4. GSM-Lizenz	1800 MHz	1999	0,52 Euro
UMTS-Vergabe	2100 MHz	2000	0,88 Euro
Multiband-Auktion	800, 900, 1800 MHz	2013	0,85 Euro

Tabelle 4: Bisherige Schlüsselauktionen in Österreich

Die vergleichsweise hohen Preise sind primär auf die offensiven Strategien der Bieter zurückzuführen. So langten mehr als 65 % aller in der Vergabephase abgegebenen und für die Preisermittlung relevanten Gebote auf sehr große Kombinationen von Blöcken ein. Das hat nicht nur den Bietwettbewerb in der Clockphase gefördert, sondern hatte auch einen erheblichen Effekt auf die Basispreise.

#### Weiterer Fahrplan

Das Vergabeverfahren wird formal durch Frequenzzuteilungsbescheide abgeschlossen. Mit Zustellung dieser Bescheide an die drei Bieter ist – nach Durchführung einer beantragten mündlichen Verhandlung – Mitte November zu rechnen.

Mit Abschluss der Multiband-Auktion ist ein wesentlicher Meilenstein der Frequenzstrategie der Regulierungsbehörde erreicht. Im nächsten Schritt werden – abhängig von Anträgen – die bestehenden GSM-Frequenzen liberalisiert, das heißt für die vorzeitige Nutzung für UMTS und LTE geöffnet. Um eine effiziente Nutzung dieser Frequenzen für neue Technologien zu ermöglichen, ist eine Defragmentierung der aktuellen Zuteilungen erforderlich. Die Regulierungsbehörde wird daher in einem ersten Schritt die Betreiber anhalten, multilaterale Verhandlungen zu diesem Thema aufzunehmen.

### **Regulatorisches Marktanalyseverfahren Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden, Festnetzterminierung, -originierung und Mobilterminierung: TKK hat Bescheide beschlossen**

Die Telekom-Control-Kommission (TKK) hat in ihrer Sitzung am 30. September 2013 Bescheide in folgenden Marktanalyseverfahren beschlossen: Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden (M 1.7/12), Festnetzterminierung (M 1.8/12), Festnetzoriginierung (M 1.9/12) und Mobilterminierung (M 1.10/12).



### **Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden**

Die TKK hat mit Bescheid vom 30. September 2013 festgestellt, dass der Markt „Gespräche für Nichtprivatkunden über das öffentliche Telefonnetz an festen Standorten (Endkundenmarkt)“ iSd § 1 Z 10 TKMV 2008 für die sektorspezifische Regulierung nicht mehr relevant ist.

Die mit dem „Vorgänger-Bescheid“ M 10/09-95 vom 29. November 2010 der A1 Telekom Austria AG im Rahmen des letzten Marktanalyseverfahrens auferlegten Verpflichtungen betreffend den Gesprächsmarkt für Nichtprivatkunden wurden damit aufgehoben.

Der Bescheid wurde auf der Website der RTR-GmbH veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar: [https://www.rtr.at/de/tk/M\\_1\\_7\\_12](https://www.rtr.at/de/tk/M_1_7_12)

### **Festnetzterminierung**

Auch im Bereich der Festnetzterminierung wurden Bescheide beschlossen. Die Leistung der Terminierung zeichnet sich dadurch aus, dass es sich um eine Monopolleistung handelt, die jeweils einen eigenen Markt konstituiert; auf diesem verfügt jeder Teilnehmernetzbetreiber jeweils auf „seinem“ Markt über beträchtliche Marktmacht.

Es wurde zum einen festgestellt, dass auf dem Markt „Anrufzustellung in das öffentliche Telefonnetz an festen Standorten der A1 Telekom Austria AG“ A1 Telekom Austria AG über beträchtliche Marktmacht verfügt. Im Falle einer Nichtregulierung wurden die potenziellen Wettbewerbsprobleme Marktmachtmissbrauch sowie Marktmachtübertragung auf andere Märkte durch Setzung überhöhter Preise, Zugangsverweigerung, Diskriminierung durch nicht preisbezogene Aspekte sowie Preisdiskriminierung/Margin Squeeze festgestellt. Um diesen potenziellen Problemen wirksam begegnen zu können, wurden der A1 Telekom Austria AG die Verpflichtung zur direkten und indirekten Zusammenschaltung, die Verpflichtung zur Entgeltkontrolle, eine Gleichbehandlungsverpflichtung sowie eine Verpflichtung zur getrennten Buchführung auferlegt. Um insbesondere dem Problem des Setzens überhöhter Preise zu begegnen, wurde im Rahmen der Entgeltkontrolle ein Terminierungsentgelt basierend auf dem Pure-LRIC-Ansatz, der von der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission vorgesehen ist, in Höhe von 0,137 Eurocent (Peak-Zeit pro Minute) und 0,085 Eurocent (Off-Peak-Zeit pro Minute) mit Wirkung ab 1. November 2013 angeordnet.

Zum anderen wurde für alternative Festnetzbetreiber (insgesamt 33 Teilnehmernetzbetreiber bieten die Leistung Festnetzterminierung an) das potenzielle Wettbewerbsproblem der Setzung überhöhter Terminierungsentgelte festgestellt. Diesem wird mit der Anordnung der spezifischen Verpflichtung zur Entgeltkontrolle begegnet. Ebenso wie bei der A1 Telekom Austria AG wurde bei alternativen Betreibern vor dem Hintergrund der Terminierungsempfehlung auf Pure-LRIC-basierende Terminierungsentgelte in Höhe von 0,137 Eurocent (Peak-Zeit) und 0,085 Eurocent (Off-Peak-Zeit) mit Wirkung ab 1. November 2013 angeordnet. Weiters wurde eine Zugangsverpflichtung angeordnet. Aufgrund der potenziellen Wettbewerbsprobleme der Verzögerung und wettbewerbshindernde Bündelung von Produkten zu ungerechtfertigten Konditionen oder Bereitstellung einer schlechteren Qualität, ist eine

**Telekom Austria  
wurden mehrere  
Verpflichtungen  
auferlegt**

Zugangspflichtung auch bei alternativen Betreibern notwendig, auch wenn die potenziellen Wettbewerbsprobleme nur in abgeschwächter Form vorliegen. Dies auch vor dem Hintergrund der von der Europäischen Kommission geäußerten Bedenken gegen die Nichtanordnung einer Zugangspflichtung im konsultierten Maßnahmenentwurf.

Die Bescheide wurden auf der Website der RTR-GmbH veröffentlicht und sind unter folgendem Link abrufbar: [https://www.rtr.at/de/tk/M\\_1\\_8\\_12](https://www.rtr.at/de/tk/M_1_8_12)

### **Festnetzoriginierung**

Hinsichtlich des Festnetzoriginierungsmarktes wurde festgestellt, dass A1 Telekom Austria AG über beträchtliche Marktmacht verfügt. Im Falle einer Nichtregulierung wurden die potenziellen Wettbewerbsprobleme der Übertragung von Marktmacht in benachbarte Märkte (Ausdehnung der Marktmacht auf die nachgelagerten Gesprächsmärkte) sowie die Ausübung von Marktmacht gegenüber Abnehmern (insbesondere hinsichtlich der Preissetzung) festgestellt. Um den bestehenden Wettbewerbsproblemen begegnen zu können, wurde eine Verpflichtung zur direkten und indirekten Zusammenschaltung, die Verpflichtung zur Entgeltkontrolle, eine Gleichbehandlungsverpflichtung sowie eine Verpflichtung zur getrennten Buchführung auferlegt. Im Rahmen der Entgeltkontrolle wurde festgelegt, dass A1 Telekom Austria AG ein maximales Originierungsentgelt basierend auf historischen Vollkosten in Höhe von 2,135 Eurocent (Peak-Zeit pro Minute) und 1,321 Eurocent (Off-Peak-Zeit pro Minute) mit Wirkung ab 1. November 2013 verrechnen darf.

Die Lockerung der Verpflichtung zur Entgeltkontrolle im Vergleich zur bisherigen strengen Kostenorientierung (FL-LRAIC) ist im Besonderen auf den starken und stetigen wettbewerblichen Druck aus dem Mobilfunksektor auf die (Festnetz-) Endkundenmärkte zurückzuführen; dies hat dazu geführt, dass nunmehr alle Verbindungsmärkte dereguliert werden konnten. Dieser Wettbewerbsdruck aus dem Mobilfunksektor führt dazu, dass effiziente Investitionen vom regulierten Unternehmen vorgenommen werden, weswegen zusätzliche Anreize hierzu durch die Regulierungsbehörde nicht mehr gesetzt werden müssen.

Der Bescheid wurde auf der Website der RTR-GmbH veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar: [https://www.rtr.at/de/tk/M\\_1\\_9\\_12](https://www.rtr.at/de/tk/M_1_9_12)

### **Mobilterminierung**

Hinsichtlich der betreiberindividuellen Märkte für Mobilterminierung wurde ebenfalls festgestellt, dass der jeweilige Mobilbetreiber auf „seinem“ betreiberindividuellen Markt über beträchtliche Marktmacht verfügt. Es wurden im Rahmen des Marktanalyseverfahrens potenzielle Wettbewerbsprobleme festgestellt, darunter allokativen Marktverzerrungen aufgrund zu hoher Terminierungsentgelte. Um den Wettbewerbsproblemen zu begegnen, sind u.a. die Verpflichtung zur Zusammenschaltung (direkte und indirekte), die Verpflichtung zur Gleichbehandlung sowie die Verpflichtung zur Entgeltkontrolle vorgesehen. Auch für die Leistung der Mobilterminierung wurde entsprechend der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission ein Entgelt, das auf dem Pure-LRIC-Ansatz basiert, ermittelt und für die Mobilfunkbetreiber

**TKK legt maximales  
Originierungsentgelt  
fest**

**Terminierungsentgelt  
ab 1. November:  
0,8049 Cent/Minute**

A1 Telekom Austria AG, T-Mobile Austria GmbH, Hutchison Drei Austria GmbH sowie dem MVNO Mundio mobile (Austria) Limited jeweils ein Mobilterminierungsentgelt in der Höhe von 0,8049 Eurocent pro Minute ab 1. November 2013 angeordnet.

Die Bescheide wurden auf der Website der RTR-GmbH veröffentlicht und sind unter folgendem Link abrufbar: [https://www.rtr.at/de/tk/M\\_1\\_10\\_12](https://www.rtr.at/de/tk/M_1_10_12)

## The Virtuous Circle

### Neue Konzepte zu Regulierung, Innovations- und Investitionspolitik, die Europa zurück an die Spitze bringen sollen

**Buch veröffentlicht  
unter [www.rtr.at](http://www.rtr.at)**

Dieses Buch von Georg Serentschy beschreibt, wie Europas Politik in drei verschiedenen Bereichen – Regulierung, Innovation und Investitionen – reformiert werden sollte, damit der europäische IKT-Sektor einen neuen Aufschwung erleben kann. Die drei genannten Bereiche setzen dabei einen positiven Kreislauf („Virtuous Circle“) in Gang, wobei eine flexiblere Regulierungspolitik den Rahmen für mehr Innovationen und größere Investitionsspielräume bieten soll. Konkret beschreibt das Buch mehrere Reformvorschläge:

**Flexiblere Regulierung.** Einerseits sollte Regulierung in Zukunft vermehrt die Nachfrageseite stützen. Klare Regeln für Netzneutralität sollten etwa die innovative Natur des Internets sicherstellen; Qualitätsmonitoring mit entsprechenden Tools (zum Beispiel Netztests) werden die Informationslage der Endkunden verbessern. Auf der Angebotsseite sollte Regulierung eine längerfristige Perspektive haben und dynamische Effizienz und den Wettbewerb zwischen verschiedenen Infrastrukturen forcieren – mit einem ganzheitlicheren Ansatz, der letztlich für mehr Flexibilität für Regulatoren aber auch Investoren sorgt, anstatt detaillierter, kleinteiliger Regeln.

**Weniger Hürden für Innovationen.** Die Politik sollte nicht überholte Geschäftsmodelle bewahren, sondern neue, innovative Services fördern. Copyright-Standards sowie Datenschutz-Richtlinien bedürften einer europäischen Harmonisierung und Überarbeitung, um den digitalen Herausforderungen gerecht zu werden; und die Umsetzung neuer Geschäftsmodelle müsste erleichtert werden – durch schnellere Gründungen und die gezielte Förderung von Start-ups.

**Anreize für Infrastrukturinvestoren.** Pensionsfonds, die geeignet wären, Investitionen in Telekom-Infrastruktur zu tätigen, sollten dazu von der Politik ermutigt werden – etwa durch Kooperationen untereinander. Insgesamt müssten Investitionen effizienter gemacht werden, durch die gemeinsame Durchführung von Grabungsarbeiten mit anderen Sektoren. Europa könnte dabei durchaus auch geeignete finanzielle Rahmenbedingungen – etwa durch einen eigenen Infrastruktur-Fonds – schaffen.

**Ziel: Einen „Virtuous Circle“ zu starten, um Europa voranzubringen.** Telekom-Regulierung sei die Grundlage für ein attraktiveres Umfeld für Innovationen und Investitionen. Die richtige Innovationspolitik garantiere, dass neue, innovative Services entstehen können. Und Investitionspolitik Sorge dafür, dass die nötige Infrastruktur auch zum Endkunden verlegt wird – damit dieser die Services nutzen kann. Nur wenn alle drei Bereiche zusammenspielen, könne der „Virtuous Circle“ in Gang gesetzt und auch am Leben gehalten werden. Ziel ist, dass Europa damit letztlich die weltweite Nummer eins in der IKT-Welt wird.

**Buchpräsentation:  
am 30.10.2013 im  
Haus der Industrie**

Die hier kurz vorgestellte Publikation wird am 30. Oktober 2013 um 17:30 Uhr im Haus der Industrie von Herrn Dr. Serentschy präsentiert. Im Anschluss an seine Präsentation findet eine Podiums- und Publikumsdiskussion statt.

Anmeldeformalitäten und das Programm der Veranstaltung sind auf der Website der Industriellenvereinigung unter folgendem Link veröffentlicht:  
<http://eventmaker.at/industriellenvereinigung/einladung>